



Vogelkundliche

Beobachtungsstation „Untermain“

der Staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V.

Sitz: Ffm.-Fechenheim

Jubiläums-Bericht

22. Geschäfts-Bericht

16. Beringungs-Bericht

1948/49

Herausgegeben von der Vogelkundl. Beobachtungsstation „Untermain“ der Staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V., Ffm.-Fechenheim 1949

Gründungsmitglieder
der Beobachtungsstation „Untermain“



Van oben nach unten:

Knoth	Kärcher	Kaus	Klee	Lorenz
Schack	Diefenbach	Schäfer	Mayrhofer	Laber
	Lambert	Pfeifer	Bauscher	Henkel

Vogelkundliche Beobachtungsstation „Untermain“ der staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V.

Sitz: Frankfurt am Main-Fechenheim

22. Geschäftsbericht 1948/49

Den Geschäftsbericht im 25. Jahre des Bestehens der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ schreibe ich dankbaren Herzens. Dankbar gegenüber denjenigen Mitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus dem ganzen Hessenlande, die zusammen mit mir in den letzten 25 Jahren aus einem Nichts heraus all das geschaffen haben, was man in den Kreisen der Feldornithologen des In- und des Auslandes unter der „Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain“ versteht. Gerne gedenke ich auch der wertvollen Zusammenarbeit mit dem Leiter der Vogelwarte Helgoland, Herrn Professor Dr. R. Drost, dem unsere Beobachtungsstation sehr viel zu danken hat. Auch jenen wenigen Mitgliedern, die bei allen Anlässen und zu jeder Zeit etwas zu krätschen und besser zu machen hatten, wollen wir danken, daß sie trotz ihrer tausend „wenn und aber“ unserer Sache immer treu geblieben sind, und mit Spannung wieder auf den Augenblick warten, wo es wieder etwas für sie zu „tun“ gibt. Wollen wir hoffen, daß die nächsten 25 Jahre genau so erfolgreich für unsere Beobachtungsstation verlaufen, wie die bereits verflossenen.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß das „Sichsattessen-Können“, was nach langen Hungerjahren wieder möglich ist, sich so außerordentlich befruchtend auf das Vereinsleben auswirkte. Der Besuch aller Veranstaltungen, gleichgültig, ob es Vorträge, ornithologische Stammtischabende oder Führungen und Lehrwanderungen waren, war außerordentlich rege.

Dadurch, daß wir in unserem Vereinslokal „Zum Mainbörnchen“ nicht mehr die Möglichkeit hatten, unsere Vortragsveranstaltungen an den von uns vorgesehenen Samstagabenden durchzuführen, waren wir gezwungen, das uns lieb gewordene Lokal zu verlassen, in dem wir so manche erfolgreiche Veranstaltung durchgeführt hatten. Dieser Schlag kam unerwartet und traf uns hart. Es wäre ein aussichtsloses Beginnen gewesen, in dem zerbombten Fechenheim oder in Frankfurt a. M. ein geeignetes Vortragslokal zu finden. Deshalb danken wir dem Verwaltungsrat der Staatlich anerkannten Vogelschutzwarte in Frankfurt a. M., daß er unserer Bitte, unsere Veranstaltungen so weit dies möglich ist, in den Räumen der neu errichteten Vogelschutzwarte im Fechenheimer Wald durchzuführen, gerne entsprochen hat, und uns darüber hinaus in Anbetracht der Verdienste unserer Mitglieder beim Aufbau der Vogelschutzwarte ein Asylrecht in diesem schönen Neubau eingeräumt hat. Unsere Bücherei und unsere bescheidenen Sammlungen wurden in der Zwischenzeit ebenfalls in der Vogelschutzwarte untergebracht. Dieser ungewollte Umzug in die Vogelschutzwarte hat sich ebenfalls recht günstig auf das Vereinsleben ausgewirkt. Durch die Vogelschutzwarte ist ein Mittelpunkt nicht nur für unsere Mitglieder und Mitarbeiter, sondern für alle vogelkundlich interessierten Menschen unseres Hessenlandes geschaffen worden, der auch in Zukunft seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Vogelkundliche Lehrwanderungen für unsere Mitglieder und solche Personen, die es noch werden wollen, wurden im Geschäftsjahre 7 durchgeführt, nämlich:

1)	3. 4. 48,	nachmittags	16.00 Uhr,	Treffpunkt: Steinsauerstraße 44
2)	17. 4. 48,	"	"	"
3)	24. 4. 48,	"	"	"
4)	6. 5. 48,	vormittags	9.00	"
5)	23. 5. 48,	"	9.45	"
6)	26. 9. 48,	"	9.00	Hauptbahnhof (Altrheinwandrg.)
7)	10. 10. 48,	"	9.30	Beobachtungsstation

Die Jahreshauptversammlung fand am 10. April, 17.00 Uhr, im alten Vereinslokal „Zum Mainbörnchen“ statt. Sie war von 104 Mitgliedern besucht.

Wintervorträge fanden statt:

- 1) 2. 10. 48, 19.45 Uhr, 1. Vortrag in der neuen Vogelschutzwarte von Herrn Dr. Krampitz: „Brutparasitismus in der Vogelwelt“.
- 2) 6. 11. 48, 19.45 Uhr, Vortrag von Herrn Landschaftsarchitekt Bernatzki: „Naturschutz und Landschaftsgestaltung“.
- 3) 4. 12. 48, 19.45 Uhr, Vortrag von Herrn Dr. Ernst Ludwig Koch: „Die einheimischen Ammern und Würgerarten“.
- 4) 8. 1. 49, 19.45 Uhr, Vortrag von Herrn Dr. Windecker: „Auf Wallang in der Antarktis“.
- 5) 5. 2. 49, 19.45 Uhr, Vortrag von Herrn Dr. Rietschel: „Fauna und Flora von Südnorwegen“.
- 6) 5. 3. 49, 19.45 Uhr, Vortrag von Herrn Dr. J. Steinbacher: „Neuere Probleme des Vogelzuges“.
- 7) 2. 4. 49, 19.45 Uhr, Vortrag von Herrn Herbert Zimmermann: „Sechs Monate als Vogelwart auf der Seevogel-freistätte Mellum“.

Die Vorträge waren sehr gut besucht, einigemal reichte der vorhandene Platz in der Vogelschutzwarte nicht aus, um die Mitglieder alle aufnehmen zu können.

Die Teilnahme an den Vogelkundlichen Führungen war dagegen geringer als im Vorjahre. Die durchschnittliche Beteiligung ging von 60 auf 20 Personen zurück.

Eine gute Teilnahme zeigte sich auch an den ornithologischen Stammtischabenden, die das ganze Jahr über an jedem zweiten Samstag im Monat, um 20 Uhr, in der Vogelschutzwarte stattfanden und auch regelmäßig in Zukunft stattfinden. Zufällig an solchen Tagen in Frankfurt a. M. anwesende auswärtige Ornithologen sind immer zu diesen Stammtischabenden herzlich willkommen.

Bisher wurden folgende Themen behandelt:

13. 11. 48, „Populationsschwankungen von *Parus major* und *Parus caeruleus*“ von H. Lambert.
11. 12. 48, „Biologie der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) unter besonderer Berücksichtigung der Oekologie“ von Dr. Krampitz.
15. 1. 49, „Vorkommen, Verhaltensweise und Aufzucht des Brachvogels (*Numenius arquata*)“ von Dr. Seitz.
12. 2. 49, Allgemeine ornithologische Aussprache.
12. 3. 49, Allgemeine ornithologische Aussprache.

Sehr viel Ärger und Sorgen machte uns in diesem Geschäftsjahr die wie eine Seuche große Teile unserer männlichen wie weiblichen Jugend befallende

Zerstörungswut an Vogelbrutstätten. Immer und immer wieder mußten wir aufklären und auf die durch diese Zerstörungen hervorgerufenen Schäden hinweisen. Nicht nur, daß sehr viele Jugendliche mit Schleudern nach Vögeln schießen, beteiligten sich Buben wie Mädchen am Ausnehmen von Vogelnestern, am Stehlen und Zerschlagen von Nistkästen und Winterfutterhäusern. Wir richteten auch von dieser Stelle aus an alle Erzieher und Erziehungsberechtigten die herzliche Bitte, auf die Jugend aufklärend einzuwirken und sie auf das Schändliche ihres Tuns hinzuweisen. Auch unsere Beobachtungsstation an dem so schön gelegenen Berger Hang in der Gemarkung Bergen-Enkheim wurde von halbwüchsigen Burschen schwer beschädigt. An ihre Wiederinstandsetzung ist leider zur Zeit garnicht zu denken. Die Gemeindeverwaltung der genannten Gemeinde, insbesondere Bürgermeister Schubert, bedauerten diese Ausschreitungen sehr, zumal durch die Zerschlagung und Entwendung der im Obstbaugelände Berger Hang aufgehängten Nistkästen ein großer wirtschaftlicher Schaden für alle Beteiligten entstanden ist. Die dort angesiedelten Nutzvögel müssen wegen Mangel an Nistmöglichkeiten die Gegend verlassen, zumal durch weiteres Entfernen von Feldhecken auch den Buschbrütern die Möglichkeit, ihre Brut aufzuziehen, genommen wird. Leider müssen dadurch auch unsere eigenen vergleichenden Versuche über die durch Vogelschutzmaßnahmen zu erzielende Siedlungsdichte gegenüber einem gleichgroßen Obstbaugelände ohne diese Maßnahmen unterbrochen werden.

In der Vogelfreistätte „Seckbacher Eck“ wurden die von der Bevölkerung im Laufe der letzten Jahre getretenen Fußwege durch Aufgraben und Bepflanzen ungangbar gemacht. Die Gemeindeverwaltung Bergen-Enkheim überließ uns dankenswerter Weise eine Anzahl von Pfosten zur Wiederherstellung der ebenfalls zerstörten Umzäunung.

Erfreulich ist es, daß trotz des augenblicklichen großen Geldmangels sich der Mitgliederstand unserer Vogelkundlichen Beobachtungsstation nicht veränderte. Es traten eine Anzahl Mitglieder aus. Diesen Austritten stehen jedoch rund 50 neue Eintritte gegenüber.

Im Schriftwechsel sind im verfloßenen Geschäftsjahre 326 Eingänge und 654 Ausgänge zu verzeichnen. In Anbetracht unserer sehr geringen Beitragsverpflichtungen bitten wir unsere Mitglieder, nach Möglichkeit, um eine freiwillige Erhöhung des Beitrages oder um Abgabe eines kleinen Unkostenbeitrages beim Besuch der Wintervorträge, deren Kosten in keinem Verhältnis zu unseren Gesamteinnahmen stehen. Vor allem bitten wir unsere verehrten Mitglieder, allen Anfragen Rückporto beizufügen. Dankbar wären wir vor allem unseren außerhalb wohnenden Mitgliedern, wenn sie jeweils bis spätestens 1. April ihren Jahresbeitrag ohne Aufforderung auf unser Postscheckkonto Frankfurt am Main No. 35334 einzahlen würden. Zum Schluß richten wir an alle unsere bisherigen treuen Mitglieder die herzliche Bitte, uns im jetzigen Jubiläumsjahre wenigstens ein neues Mitglied zuzuführen. Obwohl alle Arbeit innerhalb unserer Beobachtungsstation vollständig ehrenamtlich ausgeführt wird und niemand auch nur einen roten Pfennig Entschädigung für die oft nicht leichte Arbeit bekommt, können wir das Gesamtniveau unserer Arbeit nicht halten, wenn nicht neue und zahlende Mitglieder zu uns stoßen.

Sebastian Pfeifer.

25 Jahre

Vogelkundliche Beobachtungsstation „Unterrhein“ der staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V., Sitz Frankfurt a. Main-Fechenheim.

Vor 25 Jahren faßte ein kleiner Kreis von Männern den Entschluß, eine Gemeinschaft zu bilden zu dem Zwecke, unserer Vogelwelt einen besonderen Schutz angedeihen zu lassen.

In den Wirren der ersten Nachkriegsjahre fiel es naturliebenden Menschen auf, daß leider ein gewisser Teil unserer Jugend und auch Erwachsene in roher, überzüchtiger, zum Teil gewinnsüchtiger Weise sich Eingriffe in die Natur erlaubten, denen man mit allen Mitteln entgegenzutreten mußte. Besonders unsere Sing- und Nutzvögel waren die Opfer dieser gesetzwidrig handelnden Menschen. Ihre schädigenden Eingriffe in die Natur in allen Einzelheiten hier zu nennen, verbietet mir der Raummangel.

Am 2. Mai 1924 erschien ein auf alle diese Mißstände hinweisender Aufsatz des heutigen Leiters der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Unterrhein“, Herrn Sebastian Pfeifer, in dem „Fechenheimer Anzeiger“. Nach diesem ersten Schritt in die Öffentlichkeit erging dann eine Einladung an alle an der Natur und Heimat, besonders aber an unserer Vogelwelt interessierten Kreise zu einer Versammlung in dem damaligen „Hotel zur Post“, Fechenheim. Der von Herrn Pfeifer ergangenen Einladung folgend, hatten sich am Mittwoch, den 7. Mai 1924, Interessenten der gemeinnützigen Sache im Versammlungslokal eingefunden. Nach einem Referat des Vorsitzenden des Vogelschutzvereins Offenbach, Herrn Seid, und einer sich an dasselbe anschließenden Besprechung wurde einstimmig beschlossen, den vor Jahren durch den Gartenbau- und Verschönerungsverein ins Leben gerufenen praktischen Vogelschutz wieder tatkräftig aufzunehmen. Es erfolgte die Aufforderung, die Mitgliedschaft in der neu gegründeten Vereinigung zu erwerben, um unverzüglich mit den erforderlichen Arbeiten beginnen zu können. Die Anmeldungen nahmen die Herren Rektor Schilling und Sebastian Pfeifer entgegen.

Die nachstehende amtliche Bekanntmachung vom 16. Mai 1924 im „Fechenheimer Anzeiger“ zeigt, daß man den rechten Weg eingeschlagen hatte.

Bekanntmachung.

Im Interesse der durch die jetzt erforderliche äußerste Geländeausnutzung und infolge Nachstellungen auch im hiesigen Gemeindebezirk stark abgenommenen nützlichen Vögel hat sich hier eine „Vereinigung für Vogelschutz“ gebildet.

Sie bezweckt: Hebung des Vogelstandes durch Anhängen von Nistkästen für Höhlenbrüter im Gemeindewald und auf Wunsch auch auf Privatgrundstücken, unter Übernahme der Lieferung und Erteilung sachgemäßen Rates über das Anbringen der Nisthöhlen; Anlegung eines Vogelschutzgehölzes für Freibrüter; Ausführung der öffentlichen Winterfütterung für nützliche Stand- und Strichvögel, sowie endlich, — wenn beabsichtigt — Einrichtung derselben in Gärten usw., bzw. Anleitung zu solcher, unter gleichzeitiger Übernahme der Beschaffung geeigneter Futterstoffe.